



# Hamburg

Hamburgs Strategie verbindet digitale Teilhabe und Nachhaltigkeit: Es dominiert das partizipative, Smart-City-Modell, ergänzt um gezielte wirtschaftliche Innovationsförderung, ohne in Unternehmensdominanz oder Reformstau abzurutschen.

## ZIELBILD

### Digitale & partizipative Stadt [60%]

Hamburg setzt stark auf Open Government, Bürgerbeteiligung, digitale Verwaltung, nachhaltige Mobilität und Quartiersinnovationen – Kernelemente dieses Szenarios.

### Unternehmensdominanz [10%]

Während Hamburg Wirtschaftsförderung und Cluster stärkt, steht die Steuerung klar in öffentlicher Hand und nicht unter Konzernhoheit.

### KI-gesteuerte Nachhaltigkeit [25%]

Teilweise KI- und daten-gestützte Smart-City-Ansätze und hoher Nachhaltigkeitsfokus sind vorhanden, Bürgerbeteiligung bleibt aber zentral.

### Stagnation & Herausforderungen [5%]

Hamburg zeigt hohe Innovationsdynamik, solide Finanzierung und ambitionierte Klimaziele – demgegenüber steht kaum Stagnation.

## STATUS QUO

### Digitale & partizipative Stadt [15%]

Bürgerbeteiligung: Vorhandene formale Beteiligungsinstrumente (Bürgerbegehren, Bürgerhaushalt, Online-Konsultationen) werden genutzt, erzielen aber durch hohe Quoren, lange Verfahren und begrenzte Entscheidungsbefugnisse nur mäßige Wirkung.

### Unternehmensdominanz [60%]

Unternehmenseinfluss: Große Konzerne und Investoren prägen Projekte wie HafenCity und Elbphilharmonie über Public-Private-Partnerships und beeinflussen so Infrastruktur- und Gewerbeplanung deutlich zugunsten ihrer Standortinteressen.

### KI-gesteuerte Nachhaltigkeit [20%]

KI-Nutzung: Einsatz von KI in Pilotprojekten für Verkehrssteuerung, Hafenlogistik und digitale Bürgerdienste zeigt ersten Fortschritt, jedoch fehlt eine flächendeckende Skalierung und es bestehen Datenschutz- und Ressourcenkonflikte.

### Stagnation & Herausforderungen [5%]

soziale Spannungen: Anhaltende Proteste gegen Gentrifizierung und Mietpreissteigerungen ('Mietenwahnsinn'-Demonstrationen) sowie Konflikte im Rahmen globaler Gipfel (G20) deuten auf wachsende soziale und räumliche Disparitäten hin.



## IDEENKATALOG

### Idee 1

Werbeflächen werden sukzessive in digitale Stadt-Infosäulen umgewandelt, die Bürgerinformationen und Beteiligungsmöglichkeiten statt reiner Werbung anzeigen.

### Idee 2

Eine Online-Beteiligungsplattform wird über digitale Screens und QR-Codes beworben und in den Alltag eingebettet.

### Idee 3

Die Stadt verbindet Bürgerentscheid mit Echtzeit-Daten; Screens zeigen Resultate und laden zur nächsten Runde ein.

## CASES

### Case 1

In Steinbach (Taunus) wurde eine zweiseitige 55-Zoll Informations-Totem-Säule am Rathaus aufgestellt, die aktuelle Themen, ÖPNV-Abfahrten und Veranstaltungshinweise anzeigt – betrieben mit einer digitalen Signage Plattform.

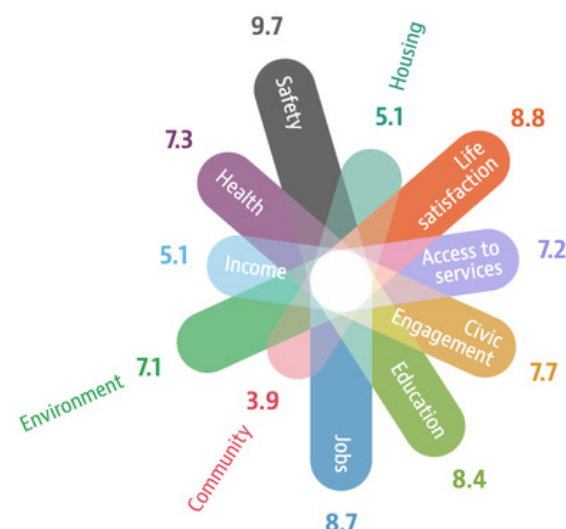
### Case 2

In Bad Dürkheim wurde 2022 eine digitale Dialogplattform eingeführt und machte sie über QR-Codes im Stadtraum direkt per Smartphone nutzbar.

### Case 3

In Gelsenkirchen zeigte das Grüne Bürgerbudget Sensorwerte (z. B. CO<sub>2</sub>-Einsparung) auf Digitalscreens und mobilisierte neue Vorschläge.

## KPIS



Quelle: OECD Regional Well-Being, [oecdregionalwellbeing.org](https://oecdregionalwellbeing.org) (2025)

### Umwelt



Hamburg liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Luftqualität (PM2.5): 10.8 µg/m<sup>3</sup>

### Sicherheit



Hamburg liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Mordrate: 1,3 Morde pro 100 000 Personen



# Städteszenarien



Bürger:innen gestalten die Stadtpolitik aktiv über digitale Plattformen mit. KI-gestützte öffentliche Dienstleistungen, menschenzentrierte Mobilität, erneuerbare Energien und starke öffentlich-private Partnerschaften schaffen eine flexible, transparente und partizipative Stadt – wobei menschliche Bedürfnisse notfalls auch Vorrang vor Umweltzielen erhalten.



KI-Systeme steuern eine strikt nachhaltige Stadt, die als Netto-Positiv-Ökosystem funktioniert. Alltag und Wirtschaft richten sich nach Nachhaltigkeitsbewertungen, wobei demokratische Beteiligung und individuelle Interessen teilweise in den Hintergrund treten.



Mächtige Unternehmen dominieren die Stadt und übernehmen faktisch Regierungsaufgaben. Lebensqualität und Zugang zu Technologie hängen stark von Kaufkraft ab, während Ungleichheit, soziale Spaltung und verfallende Infrastruktur in ärmeren Vierteln zunehmen und diesen oft nur informelle Netzwerke bleiben.



Chronische Unterfinanzierung führt zu wirtschaftlichem und sozialem Niedergang. Unternehmen und junge Menschen wandern ab, zurück bleibt eine eher ältere, einkommensschwache Bevölkerung. Infrastruktur und staatliche Strukturen zerfallen, Korruption und Kriminalität steigen – der Alltag ist von Armut, Unsicherheit und Überleben geprägt.